

Projekt Nr. J5-I/2014
Förderbereich: F – Großveranstaltungen der Jugendverbände

Projekt: Jugendcamp der Evangelischen Jugend Rheinland in Siegburg
Antragsteller: Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend (AEJ) im Rheinland

„53721 – deins“ Jugendcamp der EJiR vom 19. -22.06.2014 in Siegburg

Vorbemerkung

Das geförderte Projekt - das Jugendcamp der Evangelischen Jugend - wurde wie geplant durchgeführt. Die Ziele wurden im Wesentlichen erreicht.

Die Zahlen

Die Zahl der teilnehmenden Jugendlichen überstieg die Erwartungen erheblich. Lt. Zielbeschreibung sollten es mehr als 1200 sein, es waren schließlich 1872, zwischen 13 und 18 Jahren, etwas mehr weibliche Teilnehmende als männliche. 955 Jugendliche waren als Mitwirkende angemeldet. Auch diese Zahl von Jugendlichen, die in der Durchführung des Camps eine Aufgabe übernommen hatten, überstieg die in der Zielformulierung angepeilten 350 bei weitem. Die meisten Jugendlichen Mitwirkenden waren in irgendeiner Weise an den inhaltlichen Programmangeboten beteiligt. In diesen Zahlen sind die zahlreichen Tagesgäste noch nicht enthalten.

132 Anbieter(gruppen) organisierten Workshops, Sport- und Tanzangebote, luden zu Gottesdiensten, Theater- und Musikveranstaltungen ein, führten durch einen Blindenparcours und viele andere Programmangebote. Von den 132 Anbietern kamen ca. 80 aus dem weiten Spektrum der Evangelischen Jugendarbeit (Verband Ev. Jugend und Offene Arbeit), die übrigen aus der „Erwachsenenkirche“ und vor allem aus der Region. So beteiligten sich mit eigenen Angeboten viele örtliche Vereine und Initiativen, vom ADFC bis zum Ruderclub, vom Buchladen „angelesen“ bis zum Squaredance-Club Bonn.

Jugendliche und Erwachsene mit Behinderung waren als Teilnehmende dabei, aber auch als Anbieter und Mitwirkende. Stündlich wurden Minigebärdensprachkurse angeboten, das Lied „Applaus, Applaus“ wurde als Gebärdenchor auf der großen Bühne vorgeführt, Jugendliche konnten im Rolliparcours erleben, wie es ist, an kleinen Bordsteinen zu scheitern, anschließend führten blinde Jugendliche durch einen eigens aufgebauten Tastweg.

Ca. 90 ausländische Gäste aus Frankreich, Rumänien, Ungarn, verschiedenen afrikanischen und asiatischen Ländern sowie aus den USA trafen sich im internationalen Zentrum. Sie boten viele thematische Workshops an, internationale Gottesdienste und Filmvorführungen, nahmen aber auch als Teilnehmende Programme des Camps wahr.

Die evangelischen Schulen aus verschiedenen Orten waren als Programmanbieter ebenso aktiv dabei, wie die Schulen aus der Region. So konnte z. B. eine Führung über den jüdischen Friedhof oder eine Veranstaltung zu Geschichten in Siegburg aus der Zeit des Nationalsozialismus durch Schüler*innen eines dortigen Gymnasiums realisiert werden.

38 verschiedene Orte in Siegburg waren durch das Jugendcamp belegt: Alle weiterführenden Schulen, einige Grundschulen, sämtliche Turn- und Sporthallen, das städtische Museum, die Kunsthalle, die Rhein-Sieg-Halle, die Kanu- und Ruderstellen an der Sieg, private Einrichtungen wie Buchläden, Kinderheime, natürlich der Marktplatz sowie die zentrale Auferstehungskirche und viele Orte mehr.

Die Sicht der Jugendlichen

Befragt wurden die Jugendlichen per Fragebogen. 837 wurden ausgefüllt abgegeben und ausgewertet (vergleiche Vorbemerkung).

Unterbringung und Verpflegung:

Die Unterbringung wurde sehr unterschiedlich bewertet, je nach der Schule, in der die Jugendlichen untergebracht waren, den eigenen Erfahrungen mit solchen Unterkünften und dem eigenem Geschmack.

Die Hälfte der befragten Jugendlichen fand das Frühstück „prima“. Die Mittag- und Abendverpflegung wurde als „mittel“ bis „prima“ eingeschätzt.

Die bezüglich der Unterbringung erfolgte Bewertung ist u. a. auf die höhere Teilnehmer*innenzahl als erwartet und die damit verbundenen kurzfristig notwendig gewordenen Umorganisationen zurückzuführen. Insgesamt waren die Teilnehmenden jedoch zufrieden und konnten über besagte Mängel hinwegsehen.

Programm:

Die Gottesdienste zur Eröffnung und zum Abschluss waren nicht jedermanns Geschmack, begeisterten aber durchaus einige der Teilnehmenden. Die Großveranstaltungen auf der Bühne waren den Jugendlichen nicht so wichtig. Viel wichtiger war ihnen die Gesamtatmosphäre und die diversen Workshops und Einzelveranstaltungen. Ein Drittel bis fast die Hälfte der befragten Jugendlichen besuchte mehr als vier einzelne Veranstaltungen - außer den Großveranstaltungen.

Gelobt wurde die große Vielfalt der Angebote, bemängelt wurden häufige Programmänderungen und Abweichungen vom gedruckten Programm. Als Highlights wurden genannt (und von vielen Jugendlichen auch mehrmals genutzt): Die als Schwarzlichthalle für Sport genutzte Rhein-Sieg-Halle, die umgestaltete Auferstehungskirche und die Lichtspiele im Außenbereich, ein Kletterkubus auf dem obersten Parkdeck der Rhein-Sieg-Halle, der Blindenparcours und viele weitere Einzelangebote, die als persönliches Highlight angegeben wurden, ob Schnuppertauchen, Gebärdenkurs oder künstlerisches Gestalten.

Das Ziel „Jugendliche sollen zufrieden sein“ wurde erreicht.

Die Sicht der Macher*innen (Helfer*innen, Programmanbieter*innen und Organisation)

Die Einschätzung der aktiv Beteiligten wurde nicht explizit erfragt, den folgenden Aussagen liegt eine Sammlung diverser mündlicher und schriftlicher Voten zu Grunde.

Workshopleiter*innen/Mitwirkende

Den meisten Anbieter*innen hat es Spaß gemacht, dabei zu sein und das jeweils eigene Angebot kam bei den Jugendlichen recht gut an. Gelegentlich fielen Programmpunkte aus, das wurde aber durch die Anbieter*innen meist mit Verständnis aufgenommen - angesichts der Fülle der Angebote und dem Alter der Jugendlichen, die natürlich alle gern die besonders attraktiven Angebote ausprobieren wollten. Bemängelt wurden zu spät bekanntgemachte Ortsänderungen.

Helfer*innen und Organisation

Die organisatorischen Schwierigkeiten - auch in der Zusammenarbeit mit der Stadt, sowie Kommunikationsprobleme zwischen lokalem Gastgeber und der Zentralorganisation - waren größer als erwartet. Nicht alle Probleme konnten zeitnah zur Zufriedenheit aller Beteiligten gelöst werden und nicht alle Schwierigkeiten konnten komplett bewältigt werden. So war die Zufriedenheit der Helfer*innen und Organisator*innen unterschiedlich hoch, je nach Ort des Einsatzes und der dort vorhandenen Probleme.

Für eine so große Gesamt-Veranstaltung, mit hunderten von Einzelveranstaltungen und den entsprechenden Anbietern, mit einem umfangreichen Bühnenprogrammen und der ganz eigenen Dynamik, mit Unterbringung in Schulen, die von Ehrenamtlichen betreut wurden, mit Verpflegung von diversen örtlichen und anderen Anbietern, mit Jugendlichen und Erwachsenen aus dem

Ausland, mit und ohne Behinderungen, verlief das Jugendcamp trotz organisatorischer Unzulänglichkeiten sehr friedlich und freundlich und an vielen Stellen auch problemlos.

Außenwirkung

In Siegburg und Umgebung wurde das Camp durch Presse und Rundfunk intensiv wahrgenommen und sehr positiv bewertet. Das Jugendcamp wurde klar als kirchlich identifiziert, aber durchaus in Absetzung von landläufigen Erwartungen an „Kirche“: Es wurde als jung, frisch, offen erlebt und macht Hoffnung auf Zukunft - eben als Veranstaltung der Evangelischen Jugend.

Die Ziele hinsichtlich der Zufriedenheit der Macher*innen sowie der Außenwirkung wurden weitgehend erreicht.

Wir danken für die Förderung dieses Projektes, das für viele Jugendliche sicherlich mehr als ein Event gewesen ist. Etliche Jugendliche haben Denkanstöße mitgenommen, oder sie haben festgestellt, dass fast Gleichaltrige sich engagieren und ihren Blick über das heimische Jugendhaus oder die Heimatgemeinde hinaus weiten können. Die Kontakte, die sie knüpfen konnten, die neuen Leute, die sie kennengelernt haben und die Ideen für eigene Aktivitäten werden bei einigen sicherlich nachhaltig wirken.